

Projekt „Regiosaatgut in Eifel und Bergischem Land“

Überreichung der Förderurkunde durch den Ehrenpräsidenten der NRW-Stiftung Harry Kurt Voigtsberger am 30.01.2025 in der Biologischen Station Düren in Nideggen-Brück

Laufzeit des Projekts: 01.01.2025 bis 31.12.2027

Fördergeber: Landschaftsverband Rheinland

Kofinanzierer: NRW-Stiftung

Kooperationspartner: Biologische Station (BS) Düren, BS StädteRegion Aachen, BS Euskirchen, BS Bonn/Rhein-Erft, BS Mittlere Wupper, BS Haus Bürgel, BS Oberberg, BS Rhein-Berg, Naturpark Hohes Venn-Eifel, Naturpark Bergisches Land

Um die Artenvielfalt zu erhalten, ist der Einsatz von regionalem Saatgut bei Ansaaten in der freien Landschaft seit 2020 verpflichtend. Für einige Naturräume liegt dieses Saatgut inzwischen auch vor – z.B. für die Niederrheinische Bucht und wird dort auch seit Jahren ausgebracht – maßgeblich unterstützt durch die Saatgutförderung des Landschaftsverbandes Rheinland.

Für Eifel und Bergisches Land gibt es zwar viele Anfragen, aber bisher kein Regionales Saatgut. Artenreiche Wiesen werden aber dringend benötigt, bilden sie doch die Lebensgrundlage für viele Insekten und Vögel.

Daher begannen die Biologischen Stationen bereits in Vorläuferprojekten die Produktion von Regionalem Saatgut für den jeweiligen Naturraum anzustoßen. Fördergeber war hier bisher maßgeblich der Landschaftsverband Rheinland.

Für die Eifel sind zur Zeit 28 Wildpflanzenkulturen im Anbau, 22 Kräuter und 6 Gräser. Allerdings befinden sich viele Kulturen noch in den Kinderschuhen und für die teilnehmenden Landwirte handelte es sich zunächst um eine „Pilotphase“. Denn Wildpflanzen verhalten sich anders als bekannte Kultursorten – hier ist ein sehr viel spezielleres Know How erforderlich. Der Anbau soll nun dringend in den nächsten Jahren ausgeweitet und verstetigt werden. Gesucht werden also weiterhin interessierte Landwirte die für sich die Produktion von Regiosaatgut als Betriebszweig entdecken!

Die Biologischen Stationen unterstützen durch Beratung, Vernetzung mit etablierten Anbauern anderer Naturräume, aktiv auf dem Feld beim Pflanzen und Ernten. Außerdem stehen den Anbauern landwirtschaftliche Maschinen leihweise zur Verfügung wie eine Reihenfräse zur Minimierung des Unkrautdrucks oder Erntemaschinen wie der Schneidlader oder Parzellenmähdrescher.

Für das Bergische Land sieht es ähnlich aus – allerdings gibt es hier seit dem Herbst 2024 bereits eine erste Charge Regiosaatgut im Umlauf. Erste Wiesen wurden mit dieser Mischung bereits angereichert.

Um die Landwirte aus dieser Pilotphase herauszuführen fördert die NRW-Stiftung nun gemeinsam mit dem Landschaftsverband Rheinland für weitere 3 Jahre ein Kooperationsprojekt von 8 Biologischen Stationen und 2 Naturparks für die Eifel und das Bergische Land. Zu Ende der Projektlaufzeit (also spätestens 2027) soll es den Landwirten möglich sein, weitgehend unabhängig von den Biologischen Stationen ein eigenes, wirtschaftlich lukratives Standbein in der Saatgutproduktion aufzubauen. Saatgutmischungen für artenreiche Wiesen beider Naturräume sind dann beim Saatguthersteller käuflich erwerbbar oder für größere Flächen im Außenbereich im Rahmen der Saatgutförderung über den Landschaftsverband Rheinland erhältlich. Die Kooperation mit den Naturparks Eifel und Bergisches Land kann dabei ein großer Glücksfall sein – sie werden im Rahmen ihrer Öffentlichkeitskampagnen die Information über die Bedeutung und die

Einsaatmöglichkeiten von Regiosaatgut weit verbreiten. Ein Teil des Saatgutes soll dabei auch direkt zur ökologischen Aufwertung von Flächen der NRW-Stiftung verwendet werden.

Insbesondere im Bergischen Land sind außerdem Multiplikatorenschulungen für Landwirte und Biodiversitätsberater der Landwirtschaftskammer geplant.

Kontakt:

Biologische Station im Kreis Düren e.V.

Astrid Uhlisch

Zerkaller Str. 5

52385 Nideggen-Brück

02427-94987-16

astrid.uhlisch@biostation-dueren.de

Biologische Station Mittlere Wupper

Pia Kambergs

Vogelsang 2

42653 Solingen

Tel: 0212 – 2542730

kambergs@bsmw.de